

Wie können wir Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungskompetenz unterstützen?

Workshop 4 am 06.05.21, 9.00 – 12.15 h

Moderation: Tanja Lindner-Lippold

wichtige Themen:

- Wie können Beratungen und Gespräche mit Eltern trotz Kontaktverbots unter Pandemie-Maßnahmen gestaltet werden?:
 - KK-FK übernimmt morgens den Einlass, kurze Gespräche vor der Tür im Freien, auch die Abholsituation am Nachmittag eignet sich, um kurze Kontakte herzustellen.
 - Spaziergänge draußen, die auch ohne Negativtest möglich sind. Einladungen dazu werden über die Kinder, die/den Bezugserzieher*in oder beim Bringen/Abholen übermittelt.
 - Hausbesuche (mit Maske und Abstand)
 - Elternbriefe: z.B. Bericht über laufende Projekte, Themenschwerpunkte, etc.
 - Persönliche Ansprache der Eltern, Übermitteln von Bildern und Fotos
 - Angebote (z.B. Krabbelgruppe) einzeln mit Negativtest, der in der Kita gemacht werden kann

- Umgang mit erschöpften, gestressten Familien:
 - Erschöpfte Familien sind nicht mehr in der Lage zu formulieren, was sie brauchen. Hilfsangebote können auch als Angriff oder Belehrung empfunden werden. Die FK bringt sich als Ansprechpartnerin ein, macht z.B. das Aufnahmegespräch. Erst wenn eine Beziehung entstanden ist, sind Eltern in der Lage, Hilfe anzunehmen.
 - Um eine Zusammenarbeit/Vermittlung mit/an andere Hilfeinstitutionen zu gestalten, ist es sinnvoll, dortige Kontaktpersonen direkt mit Namen und ggf. Foto vorzustellen, um eine Vertrauensebene aufzubauen.
 - Zusammenarbeit mit dem Jugendamt: JA beruft sich auf den Kooperationsvertrag mit der Einrichtung, nach dem keine Informationen an die Kita zurückfließt (Schweigepflichtsentbindung durch die Eltern???) Datenschutz???) Müssten wir als KK nicht enger mit dem JA zusammenarbeiten dürfen?

- Kontaktaufnahme zu nichtdeutschen Familien
 - Der Kontakt/Austausch zu nichtdeutschen Familien, insbesondere Vätern gestaltet sich schwierig durch Sprachbarrieren und kulturelle/religiöse Hintergründe manchmal schwierig. Wichtig ist, Informationen von den Familien zu bekommen. Dazu braucht es Dolmetscher*innen.

- Auftrag der Fachkraft im KK-Team
 - Es muss auch eine Auftragsklärung mit dem Team erfolgen, weil die FK nicht alleine den Unterstützungsprozess von Eltern/Familien stemmen kann. Alle Kolleg*innen sollten sich dafür verantwortlich fühlen.

- Eingewöhnungskonzepte müssen neu gestaltet werden, damit Kinder und Eltern unter den Kontaktbeschränkungen trotzdem gut im Kita-Alltag ankommen können.